

# Leitfaden für mehr Gesundheit

## Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck will Vorsorgefahrplan entwickeln

**Das Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck in Mannheim und die Ludwigshafener Stiftung Lebensblicke haben gestern im Ludwigshafener Rathaus das Projekt „Fahrplan zur Vorsorge“ vorgestellt. Vorsorgeuntersuchungen, die von den gesetzlichen Krankenkasse finanziert werden, sollen bei der Bevölkerung in der Region intensiv bekannt gemacht werden, damit mehr Menschen gesund alt werden können, lautet die Zielsetzung.**

Vorbild ist das Projekt „1000 Leben retten“ der Stiftung Lebensblicke unter dem Vorsitz von Jürgen Riemann zur Früherkennung von Darmkrebs. Seit 1998 setzt sich der ehemalige Chefarzt der Gastroenterologie am Ludwigshafener Klinikum für die Darmkrebsfrüherkennung ein.

Bei dem Projekt Vorsorgefahrplan stehe man noch ganz am Anfang, räumte Claus Köster, Initiator des Gesundheitsnetzes Rhein-Neckar-Dreieck, ein. Zunächst gehe es darum, die

Idee einer umfassenden Gesundheitsvorsorge bei den Menschen, im Gesundheitssystem der Metropolregion sowie besonders bei den niedergelassenen Ärzten bekannt zu machen. Wie sein Mitstreiter Riemann forderte, brauche die Gesundheitspolitik einen Paradigmenwechsel. Das System benötige mehr Investitionen in die Vorsorge. Viele Krankheiten wie Krebs oder Diabetes könnten durch Vorsorgeuntersuchungen rechtzeitig erkannt und besser behandelt werden. Riemann kritisiert: „Wir sind derzeit ein Reparaturbetrieb.“ Man könne im Moment nicht von einem Gesundheits-, sondern eher von einem Krankheitssystem sprechen. Das müsse sich ändern.

Die gesetzlichen Krankenkassen finanzieren einen umfangreichen Katalog an Vorsorgemaßnahmen, wie der Mediziner Köster erläuterte. In den Wartezimmern vieler Ärzte gebe es Broschüren zu vielen einzelnen Angeboten, eine gebündelte Zusammenfassung aller Untersuchungen, abge-

stimmt auf individuelle gesundheitliche Risiken, existiere jedoch noch nicht. Hier wolle der „Fahrplan zu Vorsorge“ ansetzen.

Bisher gibt es diesen Fahrplan lediglich im Internet. Das Gesundheitsnetz plant aber auch Flyer und Broschüren sowie eine Veranstaltung, um viele Akteure in der Region mit ins Boot zu holen. Auch mit dem Ludwigshafener Ärztenetzwerk Go-Lu wolle man Kontakte knüpfen, unterstrich Köster.

Die Initiatoren des Projekts sehen in der Region eine enorme medizinische Leistungsdichte. „Gute Vorsorgeangebote sind reichlich vorhanden“, sagen sie. Bei dem „Fahrplan zur Vorsorge“ soll daher nun ein Leitfaden für den Verbraucher entwickelt werden, an dem sich jeder unkompliziert orientieren kann. (evo)

### **NOCH FRAGEN?**

Unter [www.vorsorgefahrplan.de](http://www.vorsorgefahrplan.de) sind die wichtigsten Informationen im Internet zusammengefasst.

**Rheinpfalz vom 22.09.2011**